

GALTUNG-THESEN

Journalisten für den Frieden

Friedens-Journalismus ist

1. Friedens- und konfliktorientiert, das heißt er

- untersucht die Konfliktentstehung und Konfliktparteien, ihre Ziele und deren Folgen, ist win-win-orientiert
- behandelt viel Zeit und viel Raum, da Ursachen und Folgen vielschichtig und auch in der Geschichte und Kultur zu suchen sind
- macht Konflikte transparent
- gibt allen Seiten eine Stimme, fühlt sich ein und versucht zu verstehen
- stellt den Konflikt/Krieg als Problem dar und konzentriert sich auf kreative Lösungen
- lässt allen Seiten die Menschlichkeit, egal wie schlimm die Waffen sind berichtet pro-aktiv, das heißt bevor es zur Gewalt kommt
- konzentriert sich auf die unsichtbaren Kriegsfolgen (Traumatisierung und Verherrlichung, Zerstörung von Strukturen)

2. Wahrheitsorientiert, das heißt er

- stellt die Lügen aller Seiten dar
- deckt alle Verschleierungslügen auf

3. Volksorientiert, das heißt er

- zeigt das Leiden aller: der Frauen, Alten, Kinder, gibt ihnen eine Stimme
- nennt alle Übeltäter
- schaut auf Friedensmacher im Volk

4. Lösungsorientiert, das heißt er

- versteht Frieden als Gewaltfreiheit und Kreativität
- stellt Friedensinitiativen heraus, um neue Kriege zu verhindern
- konzentriert sich auf Strukturen, Kultur, die friedliche Gesellschaft
- berichtet über die Folgen des Krieges: Lösung, Wiederaufbau, Versöhnung

Hass-Journalismus ist

1. Kriegs- und gewaltorientiert, das heißt er

- konzentriert sich auf eine Darstellung der Konfliktaustragung, Polarisierung, des Siegs und ist nullsummenorientiert
- behandelt begrenzten Raum und begrenzte Zeit sowie Ursachen nach dem Motto: Wer warf den ersten Stein?
- macht den Krieg undurchsichtig, geheimnisvoll
- unterscheidet Journalismus "von uns" von dem "der Anderen" (Propaganda)
- sieht die "Anderen" als Problem, konzentriert sich auf die Erfolgreichen des

Krieges

- "entmenschlicht" die anderen, egal wie schlimm die Waffen sind
- berichtet reaktiv, das heißt erst nachdem Gewalt ausgebrochen ist
- konzentriert sich auf die sichtbaren Folgen der Gewalt (Zahl der Toten und Verletzten, Materialverluste)

2. Propagandaorientiert, das heißt er

- stellt die Lügen der Anderen dar
- deckt die Verschleierung der Anderen auf

3. Elitenorientiert, das heißt er

- zeigt "unser" Leiden und spricht für die männliche Elite
- nennt "deren" Übeltäter
- schaut auf Friedensstifter der Elite

4. Ergebnisorientiert, das heißt er

- versteht Frieden als Sieg, Niederlage und Waffenstillstand
- verheimlicht Friedensinitiativen, so lange kein Ergebnis in Sicht ist
- konzentriert sich auf Abkommen, Institutionen, die kontrollierte Gesellschaft
- berichtet über Folgen dann, wenn der Krieg wieder aufflammt

Abdruck mit freundlicher Erlaubnis von Prof. Dr. Johan Galtung

Quelle: "Low Road - High Road", erschienen in: "Track Two", Vierteljahresschrift des Centre For Conflict Resolution And The Media Peace Centre, c/o UCT, Private Bag, 7701 Rondebosch, Republik Südafrika, Dezember 1998.

Prof. Dr. Johan Galtung

Prof. Dr. Johan Galtung, 1930 im norwegischen Oslo geboren, gilt als Begründer der Friedensforschung. 1959 rief der Sozialwissenschaftler das weltweit erste Friedensforschungsinstitut PRIO (Peace Research Institute) in Oslo ins Leben. Galtung lehrte als Honorarprofessor an der Universität von Alicante (1981), der FU Berlin (1984-1993), in Chengtu, in der chinesischen Provinz Szechwan (1986) und an der Universität Witten-Herdecke (1993). Der mehrfach zum Ehrendoktor ernannte und mit dem alternativen Friedensnobelpreis (1987) ausgezeichnete Friedensforscher veröffentlichte mehr als 100 Bücher und Aufsätze. Heute arbeitet er als Direktor des internationalen Entwicklungs- und Friedensnetzwerkes TRANSCEND. Das Motto der Organisation für kreative Konflikttransformation lautet "Frieden mit friedlichen Mitteln".

ADOLF GRIMME INSTITUT, Marl/Köln